

* Petersburg, 22. August. Nach Berichten von Augenzeugen war nach einem der letzten Stürme auf Port Arthur der Boden weithin mit toten Japanern bedeckt. Die Unglücklichen wurden auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Fürchterliche Bestürzung richteten die von den Belagerten angelegten runden Minen an, auf denen unter anderem eine ganze japanische Kolonne, aus sechs Infanteriebatalionen bestehend, vernichtet wurde. Am Abend und die ganze Nacht hindurch trocknete verwundete Japaner vom Schlachtfeld zu den russischen Befestigungen heran, um Speise und Wasser bittend. Alle wurden gepöbelt, getränkt, verbunden und dann den Briten zurückgeführt.

* Petersburg, 22. August. Der Kampf der Vladimirov-Kreuzer mit dem Geschwader Kamimuras, bei dem die Japaner 170 Geschütze gegen 70 russische hatten, muß nach einer Schilderung der „Nowoje Wremja“ als der hartnäckigste und blutigste von allen Seeschlachten seit Bestehen der Panzerflotten überhaupt bezeichnet werden. Auf den Kreuzern „Hoffsta“ und „Gromoboi“ wurden 503 Mann außer Gefecht gesetzt.

* Tokio, 22. Aug. Der russische Kreuzer „Mowit“ kämpfte am Freitag und Sonnabend mit zwei japanischen Kreuzern, „Tschijima“ und „Tschitose“, vor dem Hafen Koralow auf Sachalin. Er erlitt schließlich schwere Beschädigungen und wurde gezwungen, auf den Strand einzulaufen; das Schiff geriet zum Teil unter Wasser. Der japanische Kreuzer „Tschijima“ ist durch einen Schuß in den Kohlenraum beschädigt.

* Warsb, 22. Aug. Fürst Liewen, Kommandant des in Saigon eingelaufenen russischen Kreuzers „Diana“, hat nach Petersburg berichtet, daß sein Schiff havariert ist. Man glaubt nicht, daß die französischen Behörden in Saigon genau nach Analoge der deutschen in Singapur vorgehen werden. Bisher liegen keine Einzelheiten über den Grad der Beschädigungen der „Diana“ vor. Man vermutet nur, daß wenigstens eine Frist von acht Tagen zur Reparatur erforderlich sein werde. Das rituelle Verhalten des russischen Gouverneurs in Singapur gegenüber den dort eingelaufenen russischen Schiffen wird in den letzten Kreisen der russischen Armee dankbar anerkannt. Bekanntlich konnte auch von japanischer Seite gegen dieses Verhalten des Kapitäns Truppel keinerlei Einwendung erhoben werden.

* London, 22. Aug. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tschifu vom 21. August gemeldet: Infolge des Zwischenfalls mit dem „Reischitelny“ hat China den russischen Forderungen nachgegeben und wird Schadloshaltung gewähren. Der Admiral und der Taotai in Tschifu wurden degradiert. Infolge des Ausganges des Zwischenfalls werden Aufseherungen unter den Chinesen in Tschifu befürchtet. Ein amerikanisches Kriegsschiff ist bereit, Setruppen zu landen. Der „Reischitelny“ ist in Dalgung angekommen.

* London, 22. Aug. Zum japanischen Anmarsch auf Kiautschow wird der „Daily Mail“ aus Kapaun gefabelt: Die japanischen Kolonnen rückten am 19. August bis auf drei englische Meilen an die nächsten russischen Stellungen östlich von Kiautschow heran. Der Vormarsch war infolge des furchtbaren Regens nur unter großen Schwierigkeiten zu bewerkstelligen. Andere japanische Kolonnen sind im Süden und Osten im Anmarsch. Der Angriff auf Kuropatkin wird von drei Richtungen her erfolgen. Das Wetter ist jetzt besser. Für den Fall, daß es so bleibt, wird eine große Schlacht in wenigen Tagen erwartet.

Aus Südwest-Afrika.

* Berlin, 22. Aug. General v. Trotha meldet: Der Feind befindet sich auf dem Rückmarsch über die Linie Omeibet-Dabuta-Osongo (am Omurambaru-Omatato) nach Südbosten auf Otsjongo-Omatato. Er folgt dem Ombojjo-Katanga-Mühlensfeld, der am 19. d. Mts. Wey Grindibinda nördlich Osongongo nahm, über Otsjowa. Dem Ling geht in zwei Kolonnen über Ojite und Ojiturume auf Omifotoreo, um dem Feinde den Weg nach Westen zu verlegen. Hauptmann Heybreck verhiert mit der 5. Kompanie des 2. Regiments das Ausweichen des Gegners auf Otsjuro. Winkler brachte bei Otsjongo feindlichen Wunden Verluste bei und erbeutete viel Vieh; er deckt den Tapanner Otsjondu. Nach Auslagen von Gefangenen am 11. ds. Mts. die Großleute Banjo und Mutate gefallen. Bei dem Gefecht am 19. ds. Mts. hatten die Hereros erhebliche Verluste.

* Clawitumbita, 20. August. Heute nahm Hauptmann Franke auf dem Marich einige Herero gefangen, die das Gefecht bei Hamakari mitgemacht haben, und welche ausfragten, die Mambolente seien unsere Gegner dort gewesen. Die Hauptlinge Mutate und Banjo seien gefallen, ein Teil der Herero, auch Samuel, südlich nach Otsjongo gegangen. Man vermutet, daß die Teiljente nach ihrem Heimatgebiet Sobabis abgezogen seien. Mühlensfeld nahm gestern die Wasserstelle Grindibinda mit vielem Vieh nach kurzem Kampf. Die Gefechtskraft des Feindes scheint gebrochen. Das Detachement Winter stieß vor einigen Tagen nördlich von Otsjondu auf sehr bewegliche Hererobanden und brachte ihnen zahlreiche Verluste bei. Alle Abteilungen folgen dem Feinde zur Umfassung der Planze. Das Hauptquartier geht zunächst nach Owikolorero.

* Berlin, 22. August. Am 9. August erfolgte bei Han ein Eisenbahnzusammenstoß zwischen einer Lokomotive und einem dreigab rollenden leeren Wagen, wodurch der Lokomotivführer Diekmann, geboren am 29. August 1873 in Soest, und der Heizer Klein, geboren am 20. März 1880, getötet wurden; beide sind in Svatopmund begraben worden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. August. (Hofnachrichten.) Aus Mainz wird unterm heutigen berichtet: Nachdem der Kaiser und der Großherzog von Hessen die Fahnen und Standarten nach dem großherzoglichen Schloß geführt hatten, wurde der Kaiser im Vestibül des Schlosses vom Oberbürgermeister Gagner namens der Stadt begrüßt. Hierauf fand beim Großherzog Frühstückstafel statt, bei der der Kaiser zwischen der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und dem Kronprinzen von Griechenland rechts und dem Großherzog und dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen links saß. Dem Kaiser gegenüber saß Oberstpostmeister Westeweller von Anthoni zwischen dem kommandierenden General-Generalleutnant Eichhorn und dem Generalleutnant Generaladjutanten Scholl. Nach der Tafel hielten der Kaiser und der Großherzog Cercle. Um 3 1/2 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Cronberg (Taunus). Mit dem Kaiser reisten Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und der Kronprinz von Griechenland. D. Großherzog geleitete den Kaiser zum Bahnhof, wo der Oberbürgermeister und der kommandierende General sich zur Verabschiedung eingefunden hatten. Der Kaiser ist mit den Fürstlichkeiten dann um 4 1/2 Uhr nachmittags in Cronberg eingetroffen und unter lebhaften Huldigungen der zahlreich herbeigeströmten Menge durch die Stadt Cronberg nach Schloß Friedrichshof gefahren. Am Portal des Schlosses Friedrichshof wurde der Kaiser von der Kronprinzessin von Griechenland bewillkommen.

— Noch immer kommen Fälle vor, in denen für einzelne Betriebe Unannehmlichkeiten daraus erwachsen, daß es eine gesetzlich festgelegte Unterscheidung zwischen den Begriffen „Fabrik“ und „Handwerk“ nicht gibt. Die Fälle sind allerdings gegen früher weit seltener geworden, weil sich bei der praktischen Entwicklung der Verhältnisse doch immer mehr bestimmte Merkmale haben erkennen lassen, nach denen die Unterscheidung im Einzelfalle ganz zutreffend vorgenommen werden kann. Man wird ja zugeben müssen, daß eine Unsicherheit auf diesem Gebiete mit Nachteilen für manche Betriebe verbunden ist, weil erst mit ihrer Zuteilung zu einer der beiden Kategorien gewiß wird, welchen Bestimmungen der Gewerbeordnung sie unterworfen sind, ob den für die Fabriken oder den für das Handwerk erlassenen. Jedoch der Umstand, daß die zu beklagenden Fälle jetzt bereits seltener geworden sind, läßt die Aussicht aufkommen, daß hier die Praxis sich schon selbst helfen wird. Außerdem fällt ins Gewicht, daß eine gesetzliche Definition nicht bloß schwierig ist, sondern auch mit Unannehmlichkeiten für die Betriebe selbst verbunden sein könnte. Jedenfalls regen die Erfahrungen, die andere Länder mit solchen gesetzlichen Definitionen gemacht haben, zur Nachahmung nicht an. Man wird sich deshalb wohl kaum in der Annahme irren, daß von der Einführung einer gesetzlichen Begriffsbestimmung auf diesem Gebiete, vorläufig wenigstens, abgesehen werden dürfte. Eine andere Frage ist die, wie der infolge der Unsicherheit jetzt möglichen Doppelbesteuerung gewisser Betriebe einerseits durch die Handelskammern, andererseits durch die Organisations des Handels entgegengetreten werden kann. Hier-

über ist bekanntlich im preussischen Handelsministerium eine Denkschrift ausgearbeitet worden, die an das Reichsamt des Innern weitergegeben ist. Diese Denkschrift ist inzwischen eingehenden Beratungen zwischen dem Reichsjustizamt und dem Handelsministerium unterzogen worden. Es darf gehofft werden, daß die Beratungen nimmermehr bald zu einem Ergebnis führen werden.

* Mainz, 22. August. Der Kaiser ist mit den Herren des Hofes heute früh 8 Uhr mittels Sonderzuges in der Nähe des Großen Sandes eingetroffen. Zum Empfang hatten sich eingefunden der Großherzog von Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie der Kronprinz von Griechenland. Der Kaiser und die übrigen Herrschaften flogen zu Pferde und begaben sich auf den Großen Sand. Hier fand zunächst ein Exercieren des Dragonerregiments Nr. 24 statt; daran schloß sich ein Feuergefecht, bei dem die 24. Infanteriebrigade verneigt mit der Kavallerie und Artillerie einen Angriff auf den Feind machte, der durch das 88. Infanterieregiment mit Kavallerie und Artillerie dargestellt wurde. Nach dem Feuergefecht hielt der Kaiser Kritik ab, worauf Parade stattfand.

lokales.

* Erfesburg, 23. August.

* Das alte Garnison-Lazarett in der Karlsrufer Straße ist unlängst zum Verkauf ausgesetzt worden. Das höchste Gebot gab im Versteigerungstermin Herr Valermeister Weidemann hierseits ab. Der Zuschlag ist bisher nicht erteilt worden.

* Ein „Kriegstagebuch.“ Das Berliner Landgericht I. (Ferien-Strafammer) verhandelte gestern gegen den Hausverwalter Friedrich Fischer aus Charlottenburg. Derselbe war während des Feldzugs 1870 zum 36. Infanterie-Regiment als Reservist eingezogen und hat über diese Periode vor einiger Zeit ein Kriegstagebuch veröffentlicht. Der damalige Hauptmann Fischer's, General z. D. Nicolai, in Erfurt wohnhaft, fühlte sich durch mehrere Stellen des Buches beleidigt und stellte Strafverlangen. Der Staatsanwalt beantragte 3 Monate Gefängnis, das Gericht erkannte nach 2 1/2 stündiger Beratung auf 150 M. Geldstrafe und Publikations-Verbot.

* Tivoli-Theater. Die Theateraison nähert sich ihrem Ende, und nur noch einige Vorstellungen stehen uns bevor. Die Direktion hat uns viel Gutes geboten. Besonders die umfangreiche Tätigkeit des Herrn Direktor Heuser war es, die dem Ganzen Leben und Geist einflößte. Sowohl als Vetter, wie als Künstler zeigte er sich stets auf seinem rechten Platz. Wieweil Charaktere hat er zu gestalten gewußt, Humor und Ernst in wievielen Milancierungen dargestellt, alle Rollen vorbereitet und durchdacht. Am nächsten Donnerstag, übermorgen, hat nun Herr Direktor Heuser sein Bestes, und wie nicht anders zu erwarten, wieder Alles getan, um uns einen genussreichen Abend zu verschaffen. Nicht allein, daß einige Damen dem Benefizianten zu Ehren mitspielen, sondern auch die ganze Stadtkapelle hat ihr Mitwirken zugesagt. Gegeben wird die große Gesangsposse „Die schöne Ungarin“ von Mannsfeild. Die reizenden Melodien, die das Werk ohnehin einschließt, werden noch durch Einlagen, welche der Benefiziant und einige Mitglieder des Ensembles bringen werden, vermehrt. Der Miesbed zählt zu den besten Rollen des Direktors, und wünschen wir dem erprobten Künstler an seinem Ehrenabend ein volles Haus, für alle Mühe und Arbeit wird dies der beste Dank sein, den das Publikum ihm erweisen kann.

Broding und Umgegend.

* Bölling (Saalkr.), 21. Aug. In den wohlverdienten Ruhestand tritt in diesem Herbst Herr Gächmann, Pastor und Seelforger der Gemeinden Burglebenau-Bölling. Bis zur Stunde hat der fast 80jährige Herr mit seltener körperlicher Mäßigkeit treu und gewissenhaft seines Amtes gewaltet. Bei der Verlegung der Stelle läßt abwechselnd Staat und Gemeinde das Recht aus, die Neubestellung steht diesmal der Gemeinde zu. — In der von Herrn Maden erworbenen früher Abide'schen Lagerbierbrauerei, in welcher lange Zeit der Betrieb geruht hat, ist am Freitag zum ersten Mal wieder Lagerbier zum Auskugeln gelangt.

* Reinsgöhrn, 22. Aug. In vergangener Nacht gegen 1 1/2 Uhr entfiand auf der Scheunentenne des Gastwirts Mwin Voigt ein Schadenfeuer, wodurch die mit Erntevorräten, Brennmaterial und landwirt-

schaftlichen Maschinen gefüllte Scheune ein Raub der Flammen wurde. Die verbrannten Erntevorräte des Besitzers, sowie ein Teil der mietsweise in die Scheune gelagerten Vorräte anderer Besitzer waren verbrannt, während ein anderer Teil leider zum Schaden der Besitzer unverbrannt war. Da bei Völlig anlässlich des Erntedankfestes Tanzvergnügen stattfand, konnten, weil Hilfe schnell zur Stelle war, alle anderen Gebäude gerettet werden. Vermutlich liegt Brandstiftung vor, jedoch fehlt hierfür bis jetzt jede Spur.

* Zohau (Saalkr.), 21. Aug. Gegenwärtig finden in hiesiger Umgebung staatliche (geologische) Bodenuntersuchungen statt. Vom Zentrum Bölling aus erstrecken sich diese nach den Richtungen Dielskau, Ammendorf, Werfburg, Wallendorf, Scheubitz. Zur Vermeidung geländes Stahlschere, durch welche die Bodenverhältnisse genau bis zu einer Tiefe von zwei Metern geprüft und Aufzeichnungen darüber gemacht werden. An allen Orten werden deartige Bohrungen in einer Entfernung von 2—300 Metern vorgenommen. Ein wesentlicher Unterschied in den Bodenverhältnissen hat sich hier nicht ergeben.

* Ruhwisch, 19. August. Durch die Sturmfluten wurden, wie bereits gemeldet, die Bewohner unseres Orts in der vergangenen Nacht kurz nach Mitternacht aus dem Schlafe aufgeschreckt. Das Kessel- und Maschinenhaus, sowie der Förderort der Saal'schen Gruube standen in Flammen und wurden vollständig eingeeigelt, auch der Förderort geriet in Brand. Bei der herdringenden Wüdringung konnte das Feuer leicht auf die dicht neben den brennenden Gebäuden stehenden gefüllten Trodenkammern übergreifen, aber mit Hilfe der schnell herbeigekommenen Spritzen von Müchwid und den nächsten Ortshausen gelang es, sie zu retten. Man nimmt an, daß der Brand durch Selbstentzündung von Kohle verursacht ist.

* Scheubitz, 22. Aug. Ein unfreiwilliges Noerbad nahm am Sonntag nachmittag ein Kadfahrer aus Scheubitz in der Luppe zwischen Malslau und Horburg. Mehrere junge Leute unternahm eine Radpartie nach dortiger Gegend und mußten die ziemlich schmale Luppenbrücke passieren. Der zuerst Fahrende, der Besitzer eines Motors, überfuhr die Brücke glücklich, nicht aber der zweite, ein Radler. Er fuhr an das Geländer und machte einen Salto in das trübe Wasser, welches stark mit Schlamm durchsetzt ist. Schnell verließ der einem Neeger gleichende Radler das unterhoffte Bad und suchte das nahe Gehölz auf, um sich zu säubern. Doch das schlammige Wasser hatte Kopf, Nase, weiße Weste bis auf den Körper durchdrungen und es war unmöglich, die Kleidung zu wechseln. Schnell ertschloffen schwang sich der Autler auf seine Maschine, überfuhr die Brücke glücklich und brachte nach kurzer Zeit neue Wäsche und Anzug. Nachdem die Umkleidung vollzogen, setzten die Radler ihre Fahrt nach Horburg fort.

* Gröbers (Saalkreis), 19. August. Der weithin bekannte hiesige Einwohner Albert S. hat seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt. Das Motiv der unseligen Tat ist unbekannt.

* Welenitz (Saalkreis), 19. August. Der noch jugendliche Reo war beim Durchwaten der Elster in eine tiefe Stelle geraten und drohte unterzugehen. Landwirt E. Wausel hatte den Vorgang bemerkt, sprang im letzten Augenblicke von seinem Garten aus in den Fluß und rettete das bereits bewußtlose Kind. Die Wiederbelebungsversuche waren von bestem Erfolg gekrönt.

* Hahnitz (Kreis Merseburg), 19. August. Die Menge der durch schlechte Abwässer in der Elster hier getöteten und gelandeten Fische aller Art wird auf rund 60 Zentner geschätzt. Noch immer hat das Elsterwasser eine schmutzig trübe, öfter auch rötlich braune Färbung und sührt schmierige Massen wie Algenwasser mit sich. In Seitenwinkeln des Flusses finden Fische vor dem schlechten Wasser Zuflucht und werden, namentlich Hechte, Kopf an Kopf gedrängt, nach Luft schnappend, beobachtet.

* Oeberrödingen, 19. Aug. Gestern erfolgte die Rednungsführer Friedemann Bauerfeld in Oeberrödingen in seiner Schlafkammer im Bette. Bauerfeld litt an einer unheilbaren Krankheit.

* Schenken, 22. Aug. Die Wiesenbauschule zu Schenken bildet junge Landwirte in den kulturtechnischen Fächern, sowie Wiesenbaumeister für den staatlichen Meliorationsdienst theoretisch und praktisch aus. Das neue Schuljahr beginnt am 18. Oktober cr.

*** Aken,** 20. August. Gestern abend brannte das halbe Dorf *Wonneholt*, das etwa eine Stunde von hier entfernt ist, nieder. Ein Geleitz der Wohnhäuser, Scheunen und Stallungen, etwa 50 Meter lang und ebenso breit, stand in einer knappen Stunde vollständig in Flammen. Sechs Scheunen und fünf Wohnhäuser brannten gleichzeitig nieder. Da in den Scheunen die eingebrachte Ernte aufgespeichert war, konnte sich das Feuer bei dem heftigen Westwinde schnell ausbreiten. Zwei Stiere und eifische Schweine konnten nicht mehr gerettet werden.

*** Gisleben,** 19. August. Auf die Ausschreibung der Rektorstelle in Wimmelburg mit einem Höchstgehalt von 3500 Mark hat sich kein einziger Bewerber gefunden.

*** Vom Harz,** 22. Aug. Am 17. dieses Mts. hat im Bodeleben unweit der Prinzenstraße ein Waldbrand stattgefunden. Derselbe ist unmittelbar am Bromenabende ausgebrochen, und liegt die Annahme nahe, daß er durch Touristen verursacht ist. Der Vorstand des Harzflusses besitzt alle seine Mitglieder und Freunde des Waldes ganz allgemein, namentlich aber bei der jetzt herrschenden beispiellosen Dürre, auf peinlichste vorichtig im Walde mit Feuer umzugehen, das Rauchen entweder ganz zu unterlassen oder doch wenigstens keine glimmenden Streichhölzer oder Cigaretten wegzuwerfen. Verstorbene Rauchverbote sind strengstens zu befolgen.

*** Weiskensfeld,** 21. Aug. Heute fand bei der hiesigen *Provaubstimmung* ein Anfall das Kirchenspieltatt, zu welchem sich viele Schicksalsgegnen eingeladen hatten. Nach der Andacht in der Aula der Anstalt, bei welcher Hilfsprediger Trautmann die Ansprache hielt, vereinigte man sich zur gemeinsamen Abendmahlsfeier. Der Nachmittag vereinte Lehrer und Teilnehmer des Festes im gemüthlichen Beisammensein im Cafe „Otto“ und Hotel zum „Goldenen Hirsch“.

*** Weiskensfeld,** 22. Aug. Das „Tgl.“ schreibt: Ausichtslos von Anfang an war die Lohnbewegung der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter. Was vorausgesehen wurde, ist denn auch eingetroffen: alle haben bedingungslos die Arbeit aufgenommen. Nachdem vor einiger Zeit die Zimmerer zu den alten Bedingungen wieder eingetreten sind, beschlossen nun auch die Maurer, die Arbeit wieder aufzunehmen. Etwa 80 der Ausgesperrten erbalten wieder Beschäftigung. Der gemächte Stundenlohn beträgt 38, 39 und 40 Pf., während die Maurer von Ausbruch der Differenzen 40 Pf. für die Stunde erhalten haben und laut einer früheren Abmachung vom 1. Juli d. J. an einen Stundenlohn von 42 Pf. bekommen sollten.

*** Köben,** 20. Aug. Die abnorme Trockenheit dieses Sommers hat auch der Saale, besonders in ihrem oberen Laufe arg mitgespielt, erst vom Zustusse der Alm ab hebt sich der Wasserstand etwas. Infolgedessen liegt auch das sonst so munter rauschende, uralte Köbener Wehr jetzt nackt und kahle, so daß man trocknen Füßen von einem Ufer zum anderen spazieren kann. Um nun diese Enttarnung an das dritte Jahr 1904 im Bilde zu verewigen, hatte sich das gesamte Bittregimentscorps mit dem Babelsberger auf dem Wehre fotografieren lassen. Der malerische, natürliche Hintergrund und die belebte Uferflora machen dies Bild im Flußbette der Saale doppelt interessant.

*** Naumburg,** 20. Aug. Heute früh 1/7 Uhr rückte die Artillerie zum Manöver aus, welches sich in der Gegend von Weiningen, Hildburghausen, Schmalkalden bis Koburg erstreckt. Ihr erstes Nachquartier ist Wolpa und umliegende Ortschaften. Die Artillerie lehrte ansfangs Oktober in die Garnison zurück, doch werden die in diesem Herbst zu entlassenen Mannschaften der Artillerie mit der Bahn rechtzeitig hierher befristet, so daß diese am 26. September entlassen werden können. Die Infanterie fährt Montag früh mittelft Sonderzügen nach Koburg, das erste Bataillon wird auf den umliegenden Dörfern einquartiert. Dort findet das Regiments-Exerzieren statt. Die Infanterie lehrte am 23. September nachts zurück, und am 26. wird ihre Reserve entlassen.

*** Aus Thüringen,** 20. August. Die Oberleitung des „Bonifazius-Vereins“, der beauftragt die katholische Propaganda in der Diaspora betreibt, hat soeben beschlossen, besonders erhebliche Mittel für die Tätigkeit in Thüringen während der nächsten Jahre bereit zu stellen. Für Sachsen-Weimar, Meiningen und Rudolstadt sind verschiedene Kirchen- und Schulbauten in Aussicht genommen, auch wird die Errichtung mehrerer

neuer Kaplanstellen geplant. Wenn das jetzige Tempo der ultramontanen Propaganda in unveränderter Weise fortwährt, so wird nach 25 Jahren von einem spezifisch protestantischen Charakter Thüringens nicht mehr die Rede sein können.

*** Erfurt,** 20. August. Im alten Rathauskeller fand heute nachmittag eine Versammlung der Lehrer aus dem Regierungsbezirk Erfurt statt. Erschienen waren gegen 250 Lehrer. Auf der Tagesordnung stand die Schulkompromißfrage. Nach viereinhalbstündigen Verhandlungen, an denen sich auch die Landtagsabgeordneten Freiher von Hedlich-Rentlich und Jacobshöfner-Erfurt beteiligten, wurde mit 128 gegen 80 Stimmen folgende Resolution angenommen: Die Versammlung erklärt sich einverstanden mit den Grundlinien des Heftlich-Gartenbergerschen Schulgesetzes, betreffend den Erlass eines Schulunterhaltungsgeleges, denn 1) indem er die konfessionelle Volksschule als Regel, die Simultanschule als zulässige Ausnahme bezeichnet, trägt er der geschilderten Entwicklung, den Parteiverhältnissen im Abgeordnetenhaus und den Forderungen der religiösen Bekenntnisse Rechnung, 2) er läßt erwarten, daß als notwendige Ergänzung der Konfessionsschule die staatlich hauptamtliche Kreisfahrschule eingeführt wird, 3) er knüpft an geschildert gewordene tatsächliche Verhältnisse, mit Gewohnheit und Bewußtsein der Verwaltungspraxis geleglich festlegen, 4) er läßt hoffen, daß die Besoldung der Lehrer eine auf Gleichstellung stehende Voreuregung erfährt.

*** Erfurt,** 19. August. Ein origineller Streik ist in *Niederissa* ausgebrochen. Der Kirchenglockenläuter will nicht mehr läuten. Seit langen Jahren rief der hochbetagte Landwirt August Volgt die Gemeinde nach dem Gotteshaufe. Er bekam dafür 130 M. pro Jahr. Nunmehr verlangte er 150 M. Da ein Minberlo dener sich nicht fand, beschloß der Gemeindevorstand, die Sache zum bisherigen Preise selber in die Hand zu nehmen. Abwechselfeld befeigen der Ortschule, dessen Stellvertreter sowie zwei Schöpfer Sonntags zweimal den Kirchturm und schwingen die drei Glocken mit Ausdauer und Geschick.

*** Erfurt,** 21. August. Am letzten Tage unserer „Vogelwiese“, während eine ungeheure Menschenmenge die Bubenstift durchnagte, erlöste plötzlich Feuerlärm. Zunächst entstand eine kleine Panik, weil man glaubte, die Walferteinerische Menagerie liehe in Flammen. An der östlichen Seite des Platzes hatte die große Salzbrunnense Weinballe Feuer gefangen, welches blitzschnell um sich griff. Alles strömte nach den Ausgängen zu. Während des Rettungswerkes wurde eifrig geblasen. Zwei Männer, welche beim Windstich ertrappi wurden, kamen in Hoff. Auch die Sanitätskolonne trat in Tätigkeit, da einige Soldaten und Frauen, welche sich beim Köbden die Hände verbrannt hatten, verbunden werden mußten. Kreisbranddirektor Ludwig und dessen Sohn, welche Mitglieder des Schützenkorps sind, leiteten das Rettungswerk. Der angezündete Schaden ist bedeutend. Zahlreiche Mobilien und Waren sind stark beschädigt. Die Entstehungursache des Feuers wird auf einen umgefallenen Spirituskocher zurückgeführt. Die Brandstätte wurde polizeilich abgeperrt.

Vermischtes.

*** Kamenz,** 20. Aug. In dem Steinbruch der Firma *Gierisch* kam gestern ein Schuß vorzeitig zur Entladung. Der Bruchmeister *Lehrich* aus Häßlich und der Steinbrucharbeiter *Julius Menschner* aus Wilschheim wurden auf der Stelle getötet.

*** Oberghausen,** 20. August. Wegen verfauchten Giftmordes und Brandstiftung wurde das erst 15 Jahre alte Dienstmädchen des *Warrers Clauffer*, Emma *Wold* aus Sonda, im nahen *Waffroren* von der Genbarmerie verhaftet und nach in letzter Abendstunde mittels Gefährnis in das Königl. Amtsgericht nach Sayda übergeführt. Das gemissene Mädchen hatte versucht, das 21-jährige Stöbchen des *Warrers* mit Wylol zu vergiften. Das Verbrechen wurde jedoch rechtzeitig vereitelt. Als sich die Kälerin entdeckte glaubte, war sie die Flucht mit dem Gift in die Woztgrube. Anfangs leugnete das Mädchen, gab aber schließlich das Verbrechen zu und äußerte, der kleine macke ihm so viel Arbeit. Bei dem nach seiner Verhaftung vorgenommenen polizeilichen Verhör gestand das Mädchen auch, das Feuer im *Warrers* haus, welches letzteres vorige Woche niederbrannte, vorzüglich angelegt zu haben.

*** Seidberg,** 19. August. Geh. Oberbaaurat *Agger* Berlin hat gestern und heute im Auftrag des *Schloßbauvereins* und mit Erlaubnis der badischen Regierung den *Orto Heinrich* *Wau* nochmals eingehend besichtigt, wobei ihm die großherzogliche Besichtigungsinspektion in zuvorkommender Weise ihre Unterstützung ließ. Das neue Gutachten *Aggers* wird wie sein erstes dasin lauten, daß die Festung des *Orto Heinrich* durch Konstruktoren auf der Rückseite, die nach

außen nicht in die Entscheidung treten, in ihrer heutigen Gestalt erhalten werden kann. Die Behauptung, daß die Anbringung der Egerger Konstruktoren die Abtragung eines großen Teiles der Festung bedinge, ist unzutreffend: nicht ein Stein braucht zu diesem Zweck aus der Festung genommen zu werden.

*** Jüdensand,** 20. Aug. Seit Sonntag wird der achtjährige *Adolf Winkler* aus Ghenhitz in Sachsen, der von *Hinsbruck* aus eine Partie durch das *Subdotal* zur *Dresdner* hütte machte, vermisst.

kleines Feuilleton.

*** Ein furchtbarer Ghyllon** hat auf dem Ausstellungsgelände in *St. Louis* große Verheerungen angerichtet. Mehrere Gebäude sind eingestürzt. Drei Personen wurden getötet, 60 verwundet. Man glaubt, daß sich unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude noch Tote befinden. Der Verkehr in der Ausstellung ist teilweise unterbrochen.

*** Die Epithamen der gewerbmäßigen Verbrecher** sind oft originell; erst in diesen Tagen erfolgte in Berlin die Verhaftung eines jungen Verbrechers, dem von seinen Standesgenossen wegen seiner Verschwiegenheit das Epitheton ornans „Die tote Sünde“ beigelegt worden war. Aus dem reichen Namensverzeichnis der Berliner Verbrechermwelt teilt die Deutsche Tageszeitung einige Titulaturen mit. Da findet man: „Der „Affe“, das „Malauge“, der „Alienbubbe“, der „Mehkopf“, das „Pferauge“. Da findet ferner der „Regierungsrat“, „Helmreding“, der „Geleitete“, der „Oprenfänger“, „Goldschmieds Töchterlein“ (seines Mädchenstüchtes wegen so genannt), des „Sängers Fluch“, der „glatte Adolf“, „Waldfestel“, „Löffelbren“, „Kanonen-August“ und „Schlud August“, der „glühbrige Lehmann“, „Generalstab“, „Heinrich“, die „kalte Hundsnase aus *Stettin*“, der „Sonntagstreiter“, der „schöne Guard“, der „schleie Hannes“, „Jule mit der Spule“, der „Möhrenkönig“, das „Schiefmaul“, das „Blattbein“, der „Windmüller“, der „Pferfuß“, der „steife Lehmann“, der „Kognatnase“, der „Tiefen-Sultan“, der „lange Gbe“, der „feinere Anton“, der „Möhrenschmied“, der „Buckel-Konditor“, der „Korpsfudent“, der „Rechtsanwalt“, der „Majors“, der „Hühnerblinde“, die „Brenntafel“, der „Grensoldat“, die „Epigman“, der „Knochen“, „Gier-Gbe“, der „rote Jahn“, der „Kuhpomp“, der „Komdiens-Gent“, der „Strippen-Friedrich“, der „Gallerie-Willy“, der „Beienbinder“, der „Polzaffe“, der „Schiffstange“, der „Bitterstümpfen“, der „Stangenpargel“, „Boullanger“, „Kochschilt“, „Mante“, der „Sahnart“, der „Eierrog“, der „Schaukschlager“, die „Epigman“, der „Maketen-Bühnen“, und endlich „Zinnmarkt“.

Auch die weiblichen Verbrecher tragen solche Namensger. Unter ihnen glänzen die „Schlammwirt“, „Verta“, die „Drei-Male“, die „Wubler-Julke“, die „schleie Lerner“, die „Kafka-Anna“, die „Schokoladen-Anna“, die „lange Charlott“, die „Frau Kommandeur“, die „Kammererstränkin“, die „Keller-Zette“, die „lange Anna“, die „langanigle Pauline“, „Servus“, die „russische Gräfin“, die „Nis-Verta“, die „Riste“, die „schottische Marie“, der „Bouillon-Kopf“, das „Pfeffer-Höfel“, die „Sekreteure“, die „Mahlhaut“, das „Zalglucht“, die „Soren-Marie“, die „Reinigungsger“, die „Rosen-Anna“, das „Eisbein“, die „Juden-Verta“, die „Königin der Nacht“, die „Butterblume“, die „Fettgans“, die „Trapez-Amalie“, die „Dampfnale“, die „Bankier-Witwe“, die „Frau Feldmarschall“, die „Schlagjahn“, die „Meger-Königin“, „Glanzstamm“, „Trommel-Anna“ und die „Quadrillen-Marie“. — Eine ansehnliche Galerie!

*** Der tollbarste Dieb Landes,** den es auf der Welt gibt, wird von 20 Häuserkomplexen gebildet und liegt in der fünften Avenue in Newyork. Es sind nur 80 Privatgebäude, die da stehen, aber in jedem wohnt ein Millionär. Von diesen 5280 Fuß ist über 40 000 bis 60 000 M. wert, und die Front eines jeden Hauses auf dieser Straße beträgt wenigstens 5 50 Fuß. Manche dieser Komplexe oder Straßenviertel bestehen aus sieben oder acht Häusern, während andere Wertel von einem einzigen Palaste ausgefüllt werden, wie z. B. das erste Wertel von dem Hause *Mrs. Cornelius Vanderbilt*, das diese Straße einleitet, und das letzte von dem von *Andrew Carnegie* das sie würdig beschließt. Diese Gebäude, die alle Reichtümer der Welt in sich enthalten, sind erst in den letzten zwölf Jahren dem Boden entwachsen! Keines gleicht dem andern, und doch schließen sie sich zu einer einheitlichen und imponierenden Wirkung zusammen. Lauter Eschmademen haben sich diese Paläste erbaut, und kaum zehn sind unter den 80, die ihre Millionen ererbte haben. Der Palast von einem dieser Dollarkönige, der all sein Geld selbst

erworben und der 400 Millionen Mark wieder fortgegeben hat, von *Andrew Carnegie*, ist erst seit wenigen Monaten vollendet. Er steht inmitten eines Parks und ist erbaut nach dem Modelle des Schlosses *Chenonceau* am Cher. Nachdem alles, auch die ganze Einrichtung, mit einem Kostenaufwande von 10 Millionen Mark vollendet war, schenkte *Carnegie* den Palast seiner kleinen Tochter zum Geburtstag. Ein anderer amerikanischer Krösus, der in dieser Straße wohnt, ist *Charles T. Yerkes*. Die Schwerewürdigkeit seines Hauses ist ein völlig feinerster Seitenbau, in dem nur die kunstfertige aufgestellt sind, die er in allen Teilen der Welt gesammelt hat, und die einen Wert von sechs Millionen Mark repräsentieren. Jede der zwölf Marmorstufen, die den Aufstieg zu diesen Sammlungen vermitteln, ist 6000 M. wert, so daß man, wenn man diese Treppe mit *Madach* hinaufgegangen ist, 72 000 M. unter seinen Füßen erhebt hat. Von den 80 Millionärpalästen dieser Straßen gehören 15 Frauen, und zwar sind die prunkvollsten und kostbarsten unter allen im Besitze der *Mrs. William Astor* und der *Mrs. Cornelius Vanderbilt*. Der Palast der *Mrs. Astor* ist eine Kopie des schönen Schlosses *Chambord*, das sich einst Franz I. in dem entzückenden Stil der französischen Frührenaissance hatte erbauen lassen; auf der Fassade ist der Buchstabe A angebracht in ähnlicher Weise, wie *Napoleon* das X zur Dekoration benutzte. Hundert Säule können ohne Schwierigkeiten zur Nacht umgebrocht werden. In dem Badezimmer der *Mrs. Astor* befindet sich der schwerste Gegenstand, den es wohl in irgend einer Wohnungs-Einrichtung gibt: ihre Badewanne besteht aus einem einzigen riesigen Marmorblocke und wiegt vier Tonnen (über 4000 kg). Der Sohn von *Mrs. Astor*, *John Jacob Astor*, wohnt nebenan. Die beiden Häuser sind so gebaut, daß sie zu einem verbunden werden können; dann bilden sie das größte Privatgebäude, das es in Newyork gibt und nehmen den Raum von 15 gewöhnlichen großen hochherzoglichen Wohnungen ein. Der allerprunkvollste Palast und die Krone dieser Gebäude ist das Haus der *Mrs. Vanderbilt*, dessen Ballsaal einen goldenen Flügel enthält und eine Fläche zum Tanzen von 400 qm hat. Obwohl von den 1600 Millionären *Newyork* nur 80 auf diesem reichsten Flecke der Welt wohnen, beträgt doch das Vermögen, das diese Paläste in sich bergen, über 4000 Millionen Mark.

*** Vorgänger des „Kingen Hans“.** Auf einige Vorgänger des *Wunderkerdes „Hans“* macht die „*Daily News*“ aufmerksam. Vor einigen Jett erregte ein Pferd mit Namen „*Bomer*“ die Bewunderung der Besucher des *Londoner Hippodroms*, weil es ohne Hilfe lesen, auch nach einer bestimmten Methode, und eine Reihe Zahlen zusammenrechnen konnte. Ein anderes Pferd, das jetzt täglich in dem gleichen *Londoner Vergnügungstrottoir* auftritt, ist von *Direktor Salomonski* dressiert worden, der einiges über diese schwierige Kunst mitgeteilt hat und aus besten Reiterungen ein hundert Malfragen gegen die wunderbare Intelligenz und geniale Begabung des „*Kingen Hans*“ herausgehört ist. „Ja öin“, meinte *Herr Salomonski*, „seit meiner frühesten Kindheit täglich mit Pferden zusammen gewesen. Mein Vater führte in verschiedenen großen Zirkussen in *Wlosan* in *Berlin* 130 dressierte Pferde vor. Ich kann diese mysteriösen Nachrichten aus *Berlin* also auf ihre Richtigkeit hin prüfen. Es ist völlig unmöglich, daß ein Pferd ganz selbständig rechnet. Ich habe sieben Tieren den gleichen Trick beigebracht. Die Dressur muß dabei immer eine gewisse Unterstüßung durch Menschen gewahren; ich spiele anseheinend absichtlich mit meinen Fingern, ich bewege den Kopf, ich leopie tie mit dem Fuß. Der *Wunderker* blüht nur auf das Pferd, ihm fallen meine kleinen Zeichen nicht auf. Doch wenn ich weg bin, dann verliert das Tier seine Klugheit. Einmal entfernte man mich und nahm mit dem Pferde die Experimente vor. Doch mein *Wroom*, der anseheinend in der Stalltür saulente, machte die gleichen Zeichen, die ich sonst dem Pferde gab, und das Tier war sehr gefascht und ging darauf ein; von einer selbständig überlegten Tätigkeit kann gar keine Rede sein. Es ist alles nur Einleitung, nichts als Dressur! Ich will jedem nicht gerade dummen Pferde in drei Monaten alles das beigebringen, was dieser „*Hans*“ kann.“ — Man wird abwarten müssen, was Herr v. *Osten*, der Lehrer des Pferdes, darauf erwidert.

Wetterbericht des Kreisblattes.
 24. Aug.: Wenig verändert, windig, strichregen.
 25. Aug.: Windig, bewölkt, Regenquäse, normal warm.
 26. Aug.: Fortwauer wahrscheinlich, vielfach Regen.
 27. Aug.: Veränderlich mit Sonnenschein und Regen, windig, mäßig warm.

Aus dem Geschäftverkehr.

NESTLE'S
 Kindermehl
 Unübertroffen bei:
 Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh
 Vorrätig in Apotheken, Drogerien, Colonialw.

Merseburger
Färberei und chem. Waschanstalt

von
Otto Zielke

Ladengeschäft: Färberei:
Burgstraße 18 | **Annahme:**
(Haus Stadt-Apothek.) | **Delgrube 16.**

empfehl ich zur besten Ausführung aller zur Branche gehörigen Arbeiten. (1898)

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schraubfächer, welche unter eigenem Verschluss des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bantgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Gekaufverehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S.,
Geegründet 1791.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

Stadtkirche. Der Wochengottesdienst in der Gottesackerkirche fällt Donnerstags aus.

Preussischer Beamtenverein.
Sommer-Fest

Mittwoch, den 24. August l. J.,
von 5 Uhr nachmittags ab,
im Restaurant „Casino“. (1645)
Der Vorstand.

Birnen und Aepfel,
beste Sorten, desgleichen
Fallbirnen
empfehl ich (1700)
C. Heuschkel, Feinaerfrage 4.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg - Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Die Merseburger
Kreisblatt-Druckerei,
ausgestattet mit modernstem Typenmaterial,
empfiehlt sich zur
Anfertigung
von
Drucksachen jeder Art,
als:
Broschüren, Prospecten, Circularen,
Rechnungsformularen,
Einladungs- u. Visitenkarten, Programms,
Tischkarten, Festliedern,
Verlobungs-, Vernählungs-, Trauerbriefen
u. s. w.
Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Zivoli-Theater.
Donnerstag, 25. August 1904:
Benefiz

für
Direktor Emil Heuser
unter gütiger Mitwirkung
hiesiger junger Damen
und der Stadtkapelle.

Die
schöne Ungarin.

Große Posse mit Gesang.
Miesebeck - Dir. Emil Heuser.

Gegen **Feuer und Einbruch!**
Gebrauchte Geldschranke
Nieren-Answahl, von 85 Mark an.
Max Klemann, Leipzig,
Albertrstraße 14.
(1698)

Suche zum 1. spätestens 15. October ein in allen häuslichen Arbeiten bewandertes, tüchtiges
Stubenmädchen,
das gut nähen, waschen und plätten kann. (1699)

Freifrau von Bodenhausen
geb. Freilin von der Rede.
Bitterfeld.

Ein kräftiges, solides, nicht zu junges
Mädchen

für Küche und Haus wird bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen bei der Firma
Gert & Voelt, Weissenfels a. S.,
1703) Merseburgerstraße 3.

Gesucht
werden **Wiegemeister, Gärtner, Diener, Kutsher, Seizer, Schlossermeister, viel Schloffer, Schmiede, Kassenbote, Bautechniker, Buchhalter, Schachtmeister, Mechaniker.**
Der Stellen-Bote,
Braunschweig. (Mildporto.)

Gesinde - Dienstbücher
Arbeits - Bücher
vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Chiffre-Anzeigen

für **Personal-Gesuche**
Stellen-Gesuche
An- und Verkäufe
Finanzierungen sowie
Annoncen jeder Art

besorgt
am besten und billigsten die
älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A. G.
Magdeburg
Breitweg 44, I Fernsprecher 198

Vertreter in Merseburg:
Carl Brendel, Gotthardstr. 45.

Auktion.
Die zur Gutsmacher **Rud. Ziermann'schen** Konkursmasse gehörigen Gegenstände als:
Herrn- u. Frauen-Hüte u. Strohhüte, Plüschhüte, Mützen, größere Polster Glacés, Haut- u. Krimmerhandschuhe, Einlegeohren, Einzichschuhe und Pantoffeln, wollene Vorhemden, Turnergürtel, sowie Pelzjachen
sollen öffentlich versteigert werden. Dazu habe ich im bisherigen Geschäftslokal **Markt Nr. 5** hier Termin auf (1680)
Mittwoch, den 24. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr
angezeigt, wozu Kauflustige geladen sind. Mittags findet keine Unterbrechung statt.
Merseburg, d. 18. August 1904.
Konkursverwalter Kunth.

Prima
Magdeburger Sauerkohl,
frische Kieler Speck-Büdlinge,
frischen geräucherten Kal,
frischen russischen Salat (1702)
hochfeinste Ital. Weintrauben und Pfirsiche,
hochfeinsten Altiranian-Caviar
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Vericht
aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatfächlich erzielte Getreidepreise am 22. August 1904.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Safer	Erbsen
Merseburg ..	—	—	—	—	—
Weissenfels ..	16,80-17,60	13,00-13,60	12,60-18,00	13,00-14,60	—
Raumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ...	17,50	—	—	—	—

Annoncen-Entwürfe
Cliché-Inserate etc.

welche sofort ins Auge fallen und eine starke nachhaltige Wirkung bei dem Leser hervorbringen, werden von uns in mannigfachster Ausführung und für alle Geschäftszweige hergestellt.

Unser Cliché-Katalog, welcher ein äusserst reiches Material von originellen Annoncen-Entwürfen enthält, liegt in allen unseren Bureaux zur Ansicht aus.

Anfertigung spezieller Annoncen-Entwürfe für den ausschliesslichen Gebrauch einzelner Firma.

Annoncen - Expedition
Rudolf Mosse
Magdeburg.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

